



Als Gast beim Konzert im Kulturmärz trat der Musikzug Wacken im Theater am Neuendeich auf.

JÖRGENS (2)

Flotte Märsche und Shantys

„De Molenkieker“ hatten sich die Wacken Firefighters zur Verstärkung geholt

GLÜCKSTADT Frühlingsfrisch präsentierten sich die Sänger des Shantychores „De Molenkieker“ beim Kulturmärz am Wochenende. Obwohl einige starke Stimmen fehlten, erklangen die maritimen Lieder des Chores gewohnt kräftig. Mit aufgestockerter Instrumentalbegleitung, einem zweiten Akkordeon und Sänger Volker Sander am Cajong, schmeterten die „Molenkieker“ einen Shanty nach dem anderen. „Seemann, lass das Träumen“, das Glückstädter Marineliied oder „Capitano“ gehören schon lange zum festen Repertoire des stimmstarken Männerchores. Als Solist begeisterte wieder Uwe Graf mit seiner tiefen, kräftigen Stimme bei dem Lied „Hamburger Fähmas-

ter“. Und im Duett trat Hans-Peter Tiedemann gemeinsam mit dem jüngsten Sänger des Chores, Torben Lenz, mit dem Shanty „Skipper und Moses“ ans Mikrofon.

Nach der musikalischen Einstimmung in den Nachmittag durch die Molenkieker waren die Gäste des Shanty-Chores an der Reihe. Schon seit vielen Jahren laden sich die Glückstädter Sänger zu dem traditionellen Konzert im Rahmen des Kulturmärz gern befreundete Chöre oder Orchester ein, die mit ihnen gemeinsam den musikalischen Nachmittag gestalten. In diesem Jahr sorgten die „Wacken Firefighters“, der Feuerwehrmusikzug Wacken, für ordentlich Stimmung im Theater am Neuendeich. Durch ihre

alljährlichen Auftritte beim Wacken-Open-Air sind die Musiker mittlerweile international bekannt.

Und die Musiker erfüllten auch die Erwartungen des Glückstädter Publikums voll und ganz. Mit flotten Märschen und rhythmischen Polkas zeigten sie sich ganz als traditionelle Blaskapelle. Die Wackener beherrschen aber auch moderne Töne. So spielten sie in Glückstadt unter anderem Musik aus dem Film „Sister Act“. Das Gospel ähnliche „I will follow him“ beginnt ganz sacht und leise, legt dann aber kräftig an Volumen und Tempo zu. Den Zuhörern gefiel es, wie das Orchester sowohl die leisen, aber auch die schnellen, temporeichen Passagen beherrschte.

Spritzig und witzig war auch die Moderation durch den musikalischen Leiter Stefan Bumann. Nach der dritten Polka versprach er: „Wir wollen den Rest des Nachmittags so richtig kräftig würzen, mit Salz und Pfeffer!“ Das taten die Musiker dann auch. Es wurde sogar gesungen. Alljährlich zum Wacken Open Air wird nämlich vor allem das Stück „Ein weißer Schwan“ gewünscht und vom Hard Rock Publikum lautstark mitgesungen. Das Glückstädter Publikum sang zwar nicht mit, klatschte aber und jubelte laut.

Mit viel Beifall wurden am Ende die Molenkieker und die Wacken Firefighters verabschiedet.

Claudia Jörgens